

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TUR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 7. März 1964

Blatt 499

"Haus der Begegnung": das Eröffnungsprogramm

=====

7. März (RK) Wie bereits gemeldet, wird Bürgermeister Jonas Montag, den 9. März, um 18 Uhr, das "Haus der Begegnung", das neue Kultur- und Veranstaltungszentrum für Mariahilf, in der Königseggasse 10 eröffnen. Schon das Programm der Eröffnungsfeier gibt einen kleinen Vorgeschmack dessen, was alles der Mariahilfer Bevölkerung in Zukunft an Veranstaltungen serviert werden kann.

Vor und nach der Begrüßung durch Bezirksvorsteher Krammer und der Festrede von Bürgermeister Jonas wird das Streichquartett des Konservatoriums der Stadt Wien Musik von Mozart spielen. Anschließend wird ein Kurzfilm über die Bauwerke der Stadt Wien vorgeführt werden. Als kleines Gustostückerl wird sodann Fritz Muliar, begleitet von Norbert Pawlicki, Ausschnitte aus Werken von Johann Nestroy und Roda-Roda bringen. Den Abschluß des Programms bildet ein Rundgang durch die neuen Räume.

- - -

Die Radiorede des Bürgermeisters

=====

7. März (RK) Morgen Sonntag spricht Vizebürgermeister Slavik um 19.45 Uhr im Ersten Programm von Radio Wien in der Sendereihe "Wiener Probleme" über die Themen: Fleischwerke, Stadthallen-Filme und Internationale Gartenschau.

- - -

Zeppelinflieger und Bildhauer bekamen Gassen
=====

7. März (RK) Der Kulturausschuß hat die Benennung mehrerer Verkehrsflächen im 22. Bezirk beschlossen. So wird die Verlängerung des bereits bestehenden "Zwerchäckerweges" durch das Grün-
gelände bis zur Breitenleer Straße in diesen einbezogen. Die bis-
her noch unbenannte Sackgasse, die westlich der Wehrbrückelstraße
in meist unbebautes Gelände führt, erhielt die Benennung "Manns-
barthgasse".

Franz Mannsbarth, dessen Andenken damit geehrt wird, lebte von 1877 bis 1950 und gilt als einer der österreichischen Flug-
pioniere. Er studierte an der Wiener Technik und wurde Berufs-
offizier. Im Jahre 1900 kam er ans Äronautische Institut in Wien
und begann zwei Jahre später mit seinen ausgedehnten Freiballon-
flügen. 1911 konstruierte Mannsbarth gemeinsam mit dem Piloten
Stagl ein starres, lenkbares Luftschiff von 61 Meter Länge, das
bei seinen Fahrten von den Wienern außerordentlich bejubelt
wurde. Im ersten Weltkrieg war Mannsbarth Kommandant eines öster-
reichischen Zeppelins, betätigte sich nach 1918 in der Segel-
flugbewegung und wurde Vizepräsident des österreichischen
Aeroclubs.

Der Kulturausschuß hat weiter eine Verkehrsfläche, die in
Verlängerung des Mühlhäufelweges zwischen dem Biberhaufenweg und
der 150 Meter östlich davon parallel verlaufenden Gasse liegt, in
den Mühlhäufelweg einbezogen. Eine Verkehrsfläche, die südlich
des Mühlhäufelweges ebenfalls vom Biberhaufenweg gegen Osten ver-
läuft, erhielt die Benennung "Rotkehlchenweg", womit an die Vogel-
welt in der Umgebung erinnert wird.

Schließlich wurde eine Verkehrsfläche, die östlich der Haus-
feldstraße verläuft und von der Falzgasse ausgehend den Rand der
Petraschsiedlung anzeigt, Stemolakgasse benannt.

Professor Karl Stemolak, der von 1875 bis 1954 lebte, gehört
zu den hervorragenden Bildhauern Wiens. Er studierte an der
Wiener Akademie bei Eduard Hellmer und entwickelte seine Kunst zu
realistischer Gegenwartsnähe, ohne dabei die aus der Antike über-
nommenen Richtlinien zu mißachten. Von seinen großen Plastiken
sind die Figuren am Justizpalast, am Amalienbad und an der Hoch-
schule für Welthandel allgemein bekannt geworden. Von 1912 bis 1938
war Stemolak Präsident des "Hagenbundes", 1946 bis 1947 Präsident
der Secession. Er war Inhaber des Staatspreises für bildende Kunst,
des Ehrenringes und des Würdigungspreises der Stadt Wien.

- - -

Beileid zum Ableben von Dompfarrer Dr. Dorr
=====

7. März (RK) Vizebürgermeister Slavik hat im Namen der Stadt Wien anlässlich des Ablebens von Dompfarrer Prälat Dr. Dorr an die hochwürdigen Herren der erzbischöflichen Kurie, an das Domkapitel zu St. Stephan und an die Schwester des Verstorbenen Beileidsschreiben übersandt.

- - -

75. Geburtstag von Arthur Haberlandt
=====

7. März (RK) Am 9. März vollendet der Volkskundler Prof. Dr. Arthur Haberlandt das 75. Lebensjahr.

Er wurde in Wien geboren, wo er Prähistorie, Archäologie, Ethnographie und Geographie studierte. Seit 1911 arbeitete er im Museum für Volkskunde, dessen Leitung er später übernahm. 1914 habilitierte er sich für allgemeine Ethnographie. Die Vielfalt der Völker Altösterreichs führten ihn zur vergleichenden Forschung. Dabei konzentrierte sich sein hauptsächliches Interesse auf die Völker des Donaauraums, Südost- und Osteuropas. Seine zahlreichen Veröffentlichungen entfallen auf die Gebiete Völkerkunde, europäische vergleichende Volkskunde, deutsche und österreichische Volkskunde. Sie sind zum größten Teil in Fachzeitschriften erschienen. Haberlandt ist es gelungen, die Sammlungen des Museums für Volkskunde unversehrt durch die Kriegsjahre hindurch zu bringen. Für seine Verdienste wurde ihm 1959 vom Unterrichtsministerium das Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst verliehen.

- - -

Ausgestaltung städtischer Jugendspielplätze
=====

7. März (RK) Der Kulturausschuß hat 350.000 Schilling für die bauliche Herstellung von zwei Jugendspielplätzen der Stadt Wien bewilligt. Es handelt sich hierbei um die Einrichtung eines kleinen Kinderspielplatzes in der Paul Heyse-Gasse im 11. Bezirk sowie um die Staubfreimachung einer Anlage in Wien 13, Amalienstraße.

- - -

Otto Schulhof zum Gedenken

=====

7. März (RK) Am 9. März wäre der Pianist Professor Otto Schulhof 75 Jahre alt geworden.

Er wurde in Wien geboren, wo er sich am Konservatorium der Gesellschaft der Musikfreunde ausbildete. Nach einem Probespiel verpflichtete ihn der berühmte Geiger Eugen Isaye als Klavierbegleiter für eine Österreich-Tournee. Dieses Engagement war für den jungen Künstler von schicksalhafter Bedeutung. Denn wenn Schulhof später auch vielfach als Solist und Kammermusiker hervortrat, wurde die Konzertbegleitung seine eigentliche Domäne. Er brachte es auf diesem Gebiet zu hoher Meisterschaft und zu internationalem Ansehen. Drei Jahrzehnte hindurch war er der ständige Begleiter des großen Cellisten Pablo Casals auf dessen Konzertreisen in Europa, Amerika und Nordafrika. Aber auch andere Virtuosen wie Jenő Hubay, Henri Marteau, Bronislaw Hubermann, Fritz Kreisler, Vasa Prihoda und Erika Morini schätzten ihn sehr. An den Konzerterfolgen der Wiener Opernlieblichen Selma Kurz, Lotte Lehmann, Leo Slezak, Alfred Piccaver hatte er gleichfalls besonderen Anteil. Bis 1938 konnte Otto Schulhof als Instrumentalkorrepetitor der Staatsakademie für Musik seine reichen Erfahrungen den Studierenden weitergeben. Dann wurde er vom Dienst enthoben und mit einem Auftrittsverbot belegt. 1945 mußte er wieder von vorne beginnen. In den schweren Nachkriegsjahren hat er seine tiefe Verbundenheit mit dem Wiener Musikleben immer wieder aufs neue bewiesen. 1949 wurde ihm für seine Verdienste die Ehrenmedaille der Stadt Wien verliehen. Professor Schulhof ist auch als Komponist von Liedern, Klavierstücken und Kammermusikwerken hervorgetreten. Weite Verbreitung erlangten seine vorzüglichen Paraphrasen über Johann Strauß'sche Tänze. Am 16. April 1958 ist dieser hervorragende Musiker, der so viel zum kulturellen Ansehen seiner Vaterstadt in der Welt geleistet hat, gestorben.

- - -

Großeinsatz für die Stadtreinigung
=====

7. März (RK) Die Wiederkehr des Winters brachte der Stadtreinigung - und natürlich ausgerechnet wieder zum Wochenende - noch einmal einen Großeinsatz. Schon während der Nacht waren 53 Schneepflüge an der Arbeit. Heute arbeiteten 1.632 Schneeschaufler, darunter 976 aufgenommene Kräfte, ferner standen 107 Schneepflüge und 115 Streufahrzeuge im Einsatz.

- - -

Vereinigung der Wiener Kommunalberichterstatter gegründet
=====

7. März (RK) Die "Vereinigung der Wiener Kommunalberichterstatter" wurde heute vormittag im "Presseclub Concordia" gegründet. Damit tritt eine nicht parteigebundene Institution wieder ins Leben, die in der ersten Republik als "Vereinigung der Wiener Kommunalredakteure" einen festen Platz in der Wiener Journalistik hatte.

Der neuen Vereinigung, die sich besonders die Kontaktpflege mit den Funktionären der Wiener Stadtverwaltung zum Ziel gesetzt hat, gehören die meisten Kommunalberichterstatter der Wiener Tageszeitungen an. In der Gründungsversammlung wurde Günther Templ ("Die Presse") zum Obmann gewählt und Alois Brunnthaler ("Arbeiter Zeitung") zum Stellvertreter. Zu Ehrenmitgliedern wurden die seinerzeitigen Gründer, Hofrat Edwin Rollett und Hofrat Franz X. Friedrich ernannt.

Der Vorstand der Kommunalberichterstatter-Vereinigung wird sich in der nächsten Zeit bei Bürgermeister Jonas und den führenden Funktionären der im Wiener Rathaus vertretenen politischen Parteien vorstellen.

- - -